

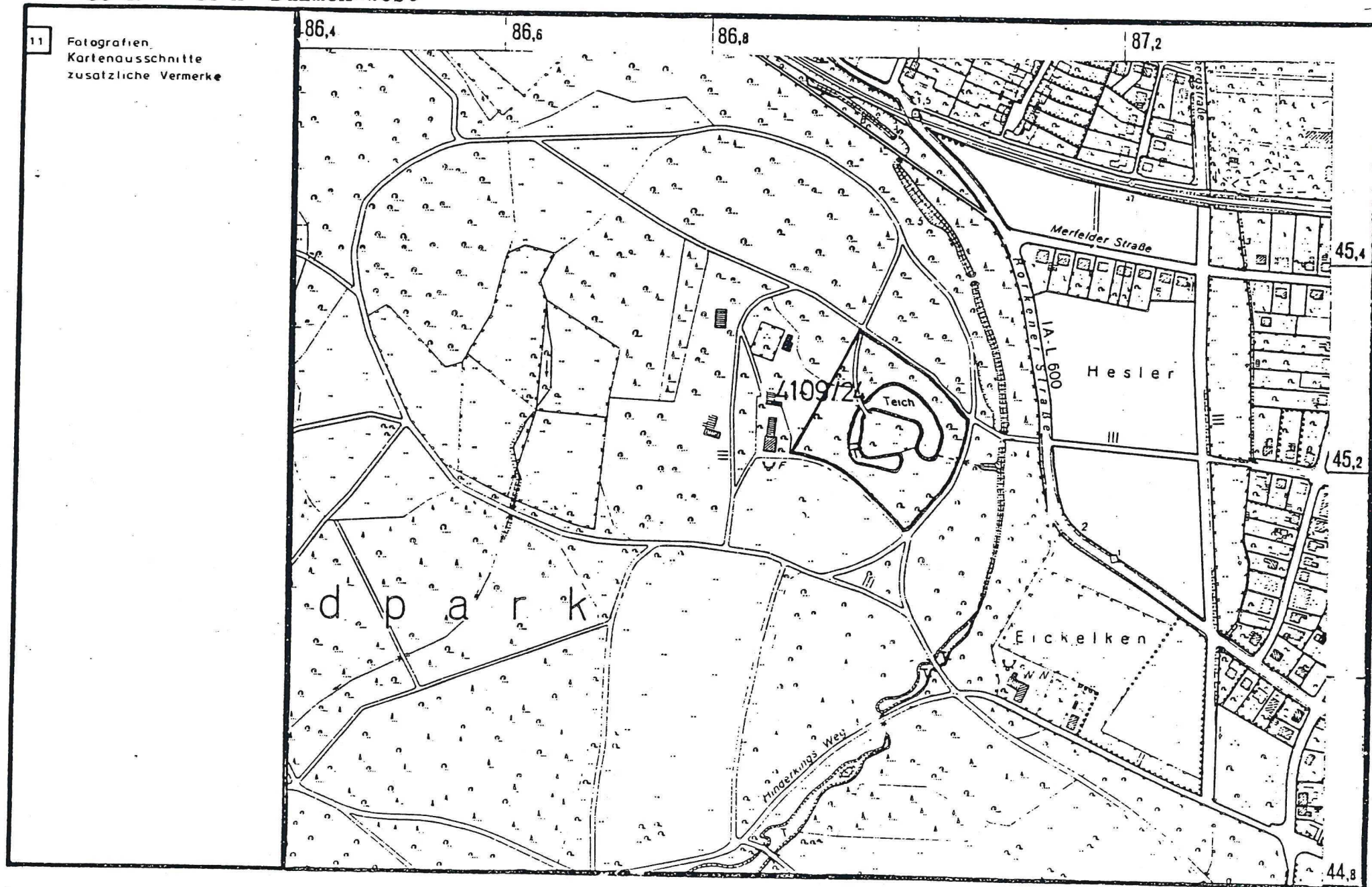
Stadt Dülmen		15	24.07.1986	Gräftenanlage "Hof Hinderkinck"	
01 Stadt/ Gemeinde	02 Listenteil	03 Lfd. Nr.	04 Tag der Eintragung	05 Kurzbezeichnung	
06 Lagemäßige Bezeichnung		Hinderkinckes (s. Kartenausschnitt)		Gemarkung Dlm.-Stadt	
Anschrift		Flur 20	Flurstück 46 + 20	2586975 Rechts	5745230 Hoch
				Gauß- Krüger	Koordinaten
07 Charakteristische Merkmale					
Gräftenanlage (Gesamtabmessung ca. 100 x 90 m); ehem. Hofstelle. Die Innenfläche (Länge: ca. 60 m, Breite im Westen: ca. 45 m, im Osten ca. 30 m) der insgesamt sehr gut erhaltenen Anlage wird von einer in jüngerer Zeit z. T. verbreiterten Gräfte (Breite: ca. 10 - 25 m) umschlossen. Die Gräfte ist wasserführend; eine relativ junge Zuwegung zur Innenfläche befindet sich im Südosten (Erdbücke), eine etwa ältere im nordwestlichen Bereich der Anlage. Auf der Gräfteninsel ist mit untertägig erhaltenen Resten des bereits im 14. Jh. urkundlich erwähnten Hofes Hinderkinck zu rechnen. Stadt Dülmen Der Stadtdirektor i. V. <i>[Signature]</i>					

08 Nachrichtliche Angaben	
Az. Westf. Museum für Archäologie: Mkz. 4109, 24 Siedlungsgeschichtlich und wissenschaftlich von Bedeutung. Nutzungsart zum Zeitpunkt der Eintragung: Wiese (z. T. lichter Baumbestand); forstwirtschaftliche Fläche Lit.: R. Hoffmann, Die Geschichte des Forstrevieres Wildpark. In: Dülmener Heimatblätter, 1964, S. 7 ff L. Bielefeld, Dülmen und seine Siedelstätten. In: Geschichtliche Mitteilungen über die Gemeinden Stadt Dülmen und Hausdülmen, sowie die Bauerschaft Mitwick, 1912, S. 29 ff Die als Bodendenkmal erhaltene mittelalterliche Hofstelle Hinderkinck wird 1341 als "curtim dictam Hinriki hof" im Zusammenhang mit dem Freigericht von Merfeld zuerst namentlich erwähnt. Der Hof, der 1370 und 1380 in bischöflichen Lehensaufzeichnungen genannt wird, war dem bischöflichen Richthof in Dülmen untergeordnet und abgabepflichtig. Über seinen Gebäudebestand im 17. Jh. unterrichtet eine Nachricht von 1653 mit der Aufzählung von Erbhaus, Spieker, Wagenscheuer, einem durch den 30jährigen Krieg in Mitleidenschaft gezogenen Pforthaus sowie einer Gräfte (Wasser), die diese Gebäude umgab. Weiterhin gehörten zum Familienbesitz außerhalb der Umgräftung gelegene Wirtschaftsgebäude, Kotten sowie ein Leibzuchthaus in der Stadt Dülmen. 1804 baute der letzte aus dem Geschlecht Schulte Hinderkinck ein neues Wohnhaus außerhalb der Gräfte, das bis 1922 bestand. Wohl anlässlich des Verkaufs des Hofes 1860 an den Herzog	

Ausschnitt aus der Deutschen Grundkarte:

2586 R 5744 H Dülmen-West

—: Grenze der Bodendenkmals



Alfred von Croy wurden alle Gebäude, mit Ausnahme des Wohnhauses, abgebrochen.

Der Hof galt nach Aufteilung der Mitwicker Mark als der größte und ertragreichste im Kirchspiel Dülmen. Seine Sonderstellung unter den übrigen Höfen dokumentiert sich auch in seiner Funktion als kleinerer Verwaltungsmittelpunkt für mehrere, ebenfalls vom bischöflichen Richthof in Dülmen abhängige Höfe. Diesem Umstand zuzuschreiben sind seine besonderen Rechte wie Jagdrecht und das Tragen eines Wappens.